

Medienmitteilung

Zürich, 29. November 2007

Kunsthhaus Zürich zeigt «Im Dickicht der Städte» aus der Reihe Bilderwahl!

Ausgehend vom grossformatigen, farbintensiven Werk «Void» der Schweizer Künstlerin Mélanie Gugelmann, organisiert das Kunsthhaus Zürich vom 30. November 2007 bis 17. Februar 2008 eine Ausstellung zum Thema Stadtlandschaften. Gugelmanns Technik weckt Assoziationen zu visionären Architekturzeichnungen. Historische Werke von Piranesi, Klassisch-Modernes von Meidner und Balla sowie zeitgenössische Arbeiten von Ingo Giezendanner, Philip Loersch und Graeme Todd werden ihr gegenübergestellt.

Die Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft hatten durch ihre Bilderwahl entschieden, die Zeichnung «Void» (2004) von Mélanie Gugelmann (Jg. 1970) aus der Sammlung des Kunsthhauses ins Zentrum einer Ausstellung zu rücken.

ZWISCHEN FIKTION UND REALITÄT. NEUE WERKE

Die Bildwelt Gugelmanns bewegt sich zwischen Fiktion und Realität. Thematisch ist sie von der Grossstadt inspiriert, ihrer flirrenden Energie und ihrem Geflecht aus Strassen, Plätzen und Gebäuden. In «Void» wird die Szenerie bestimmt durch Fragmente von Hochhäusern, spiegelnden Fassaden und Blätterwerk. Die architektonischen Strukturen sind teilweise bis zur Unkenntlichkeit auf formale Charakteristika reduziert und zu einem dynamischen Gitterwerk verzahnt. Die verschachtelten Perspektiven dynamisieren das Bild und akzentuieren den visionären Charakter der Stadtansicht. Um einzelne Stadt-Topoi näher zu beleuchten, stellt Gastkuratorin Nadine Franci der Zeichnung Gugelmanns historische Werke von Giovanni Battista Piranesi, Ludwig Meidner und Giacomo Balla sowie zeitgenössische Arbeiten von Ingo Giezendanner, Philip Loersch und Graeme Todd gegenüber. Dicht und sinnlich komprimiert, verwickelt «Im Dickicht der Städte» den Betrachter in ein Netz der urbanen Extremitäten. Zwischen den eigens für die Ausstellung angefertigten dreidimensionalen «cut outs» von Philip Loersch, Animationen von Ingo Giezendanner und Sound-Elementen, wohnt er einer Premiere bei, die neben der visuellen auch eine auditive Herausforderung darstellt.

FRAGMENTIERT UND SURREAL

Mélanie Gugelmann will das strukturelle Gefüge urbaner Landschaften erfassen. Die individuelle Stadtansicht oder die formale Analyse einzelner Bauten interessiert sie nicht. Architekturen setzt sie als freie Ornamente ein und kreierte mit sich überlagernden Linien Tiefe. Gleichzeitig durchbricht sie die gewohnte räumliche Logik und verwebt konstruktive und ornamentale Elemente zu sur-

realen Gebilden. Diese erinnern, wie die Arbeit des schottischen Künstlers Graeme Todd, an Bildwelten fernöstlicher Kunst. Parallelen gibt es auch zum Werk der portugiesischen Künstlerin Maria Elena Vieira da Silva. Wie bei Gugelmann sind ihre Welten fragmentiert; eine auf den ersten Blick städtische Landschaft mutiert zu einer schwer definierbaren Form.

SIMULTANE BEWEGUNGSABLÄUFE. SINNBILD DER ENTFREMDUNG

Städte zeichnen sich durch rastlosen Betrieb und glatte Oberflächen aus. Riesigen Kinoleinwänden gleich, spiegelt sich in ihnen das pulsierende Grossstadtleben. Diese ständige Bewegung deutet Gugelmann an, indem sie Strukturen übereinander schichtet oder mit dem Mittel filmischer Überblendung arbeitet. Damit greift sie auf eine Formensprache zurück, die bereits Futuristen wie Giacomo Balla zur Illustration von simultan ablaufenden Bewegungen einsetzten. Mit ihrer farbenfrohen Stadtlandschaft formuliert sie, anders als die Futuristen, auch Kritik. «Void» präsentiert eine Metropole von geradezu spektakulärer Mittelmässigkeit: geschichts-, gesichts- und zusammenhangslos. Gugelmann schafft damit ein eindrückliches Sinnbild für Entfremdung, Anonymität und Leere. Mit ihrer eigenständigen Bildsprache – die durchaus Assoziationen zur geometrischen Kunst zulässt – pflegt sie einen modernen Expressionismus.

Dank der Unterstützung der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

BESUCHERINFORMATIONEN UND NEUE ÖFFNUNGSZEITEN AB 2008

Kunsthhaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich

Eintritt: CHF 12.-/8.- (reduziert)

Öffnungszeiten 2007: Di-Do 10-21, Fr-So 10-17 Uhr. Montags geschlossen

Feiertage: 25. Dezember geschlossen, 26. Dezember 10-17 Uhr

Neue Öffnungszeiten 2008: Sa/So/Di 10-18, Mi-Fr 10-20 Uhr

Montags geschlossen. Feiertage: 1. und 2. Januar 10-18 Uhr

Öffentliche Führung: 9. Dezember um 12 Uhr mit Gastkuratorin Nadine Franci

Weitere Informationen und Online-Agenda unter: www.kunsthhaus.ch

Programmansage: Tel. +41 (0)44 253 84 97

Vorverkauf Schweiz: Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.). Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, www.fnac.ch

Für weitere Presseinformationen und Bildmaterial

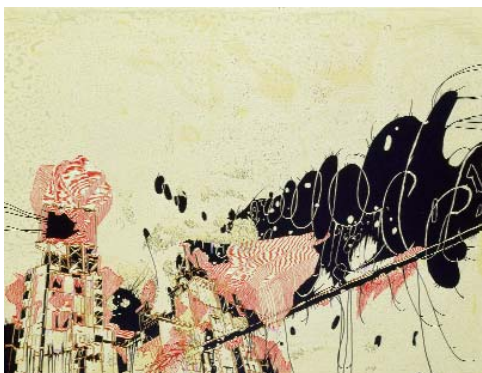
Kunsthhaus Zürich, Kristin Steiner, kristin.steiner@kunsthhaus.ch

Tel. +41 (0)44 253 84 13

Bilderwahl! Im Dickicht der Städte
Kunsthaus Zürich
30. November 2007 bis 17. Februar 2008



Mélanie Gugelmann
 Void, 2004
 Acryl und Öl auf Papier, 152 x 357 cm
 Kunsthaus Zürich
 © Mélanie Gugelmann



Graeme Todd
 Dotonbori, 2005
 Siebdruck auf Papier, 69,9 x 90,1 cm
 Kunsthaus Zürich
 © 2007 Graeme Todd



Maria Helena Vieira da Silva
 La ville bleue et jaune, 1951
 Öl auf Leinwand, 60 x 73 cm
 Kunsthaus Zürich
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Ludwig Meidner
 Potsdamer Platz, Blatt 2 aus dem Portfolio
 «Strassen und Cafés», 1918
 Lichtdruck, 37 x 29 cm
 Johann Jacobs Museum
 © Ludwig Meidner-Archiv, Jüdisches
 Museum der Stadt Frankfurt am Main



Giacomo Balla
 Velocità + luce + rumore, 1913
 Öl auf Leinwand, 87 x 130 cm
 Kunsthaus Zürich
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Giovanni Battista Piranesi
 Der gotische Bogen, Blatt Nr. 14 aus: Carceri d'invenzione, 1760/65-1770/75
 Radierung, ca. 53,8 x 76,4 cm (Blattgrösse)
 Graphische Sammlung der ETH Zürich